

Vorwort

Hans Ulrich Schmidt/Tonius Timmermann

„Musiktherapie und Körper“ war das Thema der „27. Werkstatt für musiktherapeutische forschung augsburg“ im Februar 2015, die wieder in den Räumen des Leopold-Mozart-Zentrums der Universität Augsburg stattfand. Das Thema fand große Resonanz, und es wurde leidenschaftlich diskutiert.

Der Körper ist zwar immer dabei, ob in der Musiktherapie oder in der Psychotherapie überhaupt. Ein achtsamer und reflektierter Umgang mit ihm ist jedoch äußerst wichtig, ob im Rahmen der Möglichkeit seiner Mitbehandlung oder auch der Notwendigkeit, ihn basal mit einzubeziehen. Das Thema scheint aber in vielen Ausbildungen nicht ausreichend abgebildet zu werden, auch eine zusätzliche Aus- oder Weiterbildung in einem körperorientierten Verfahren wird oftmals nicht realisiert.

Der unreflektierte Umgang mit dem Körper, insbesondere in Form der körperlichen Berührung, kann durchaus eine Gefahr darstellen bzw. zu Behandlungsfehlern führen, auch dann, wenn es sich nicht um einen sexualisierten Körperkontakt handelt. In manchen Bereichen wiederum funktioniert es aber auch gar nicht ohne spontane oder gezielte Berührung. Auch darauf soll in diesem Buch Bezug genommen werden. In bestimmten Fällen wiederum wäre möglicherweise eine zuwendende Körperberührung auch in einem primär verbal angelegten Verfahren hilfreich, wird aber in aller Regel konsequent vermieden.

Immer jedoch gilt: Cave vor „gut gemeinter“ Spontanität, die Einbeziehung des Köpers will wohl überlegt sein, da sie zu einer Nähe schafft, die authentisch sein muss, zum anderen die Verstärkung eines ohnehin in der Psychotherapie bestehenden Machtgefälles nach sich zieht.

Vielleicht können das vorliegende Buch und die zurückliegende Werkstatt dazu beitragen, dass all dies noch einmal in die Diskussion kommt: Wie kann man den Umgang mit dem Körper noch besser in – nicht nur - musiktherapeutische Ausbildungen integrieren?